

Blick in die Region

LANDKREIS

Fremdes Herz, dennoch Ironman-Teilnahme

Im Rahmen der Herzwochen 2021 bietet die AOK Bayern einen Online-Vortrag zum Thema Herztransplantation an. Elmar Sprink, seit 2012 Herztransplantiert, Triathlet, Extremläufer und Ironman-Teilnehmer, spricht über seinen Weg von der Transplantation bis hin zur Ironman-Teilnahme auf Hawaii. Im Jahr 2010 hatte Elmar Sprink im Alter von 39 Jahren einen Herzstillstand. Es folgten zwei Jahre Krankenhausaufenthalt, bis er ein Spenderherz bekam. Im Oktober 2014 erreichte er dann als erster Teilnehmer mit einem transplantierten Herz die Ziellinie beim legendären Ironman-Marathon auf Hawaii. Weitere Etappenziele folgten. In seinem Vortrag schildert er, wie schmal der Grat zwischen Leben und Tod sein kann und wie er seine zweite Chance bekam. Als Gast ist Dr. med. Carsten Einfeld, leitender Oberarzt, Leitung der Intensivstation und Transplantationsbeauftragter der Kreiskliniken Günzburg-Krumbach bei dem Vortrag mit anwesend. Er wird im Anschluss gemeinsam mit Elmar Sprink den Teilnehmenden für Fragen zur Verfügung stehen. Der Vortrag findet am Donnerstag, 25. November, um 19 Uhr über MS Teams statt. Interessenten können sich per E-Mail an aok-herzwochen@by.aok.de zur digitalen Veranstaltung anmelden. Der Vortrag ist kostenfrei. Der Anmeldeschluss ist am 23. November. (pm)

SYRGENSTEIN

Energie-Coaching für die Gemeinde

Im Sitzungssaal der Gemeinde Syrgenstein spricht der Gemeinderat am Dienstag, 23. November, über Benutzungsentgelte der Bachtalhalle im Jahr 2021, Bebauungspläne und Bauleitpläne von Nachbargemeinden. Auch ein Energie-Coaching für die Gemeinde steht auf der Tagesordnung. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr. (pm)

SCHRETZHEIM

Neuwahlen beim Männergesangsverein

Der Männergesangsverein Schretzheim 1962 lädt alle aktiven Sänger und Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am Samstag, 27. November, um 19 Uhr in den Kleblattstuben Schretzheim ein. Neben den Berichten des Vorstands stehen auch Neuwahlen auf dem Programm. Anträge können bei Johann Brugger eingereicht werden. (pm)

GLÖTT

Die geplante Riverside-Party fällt aus

Der SSV Glött hat die Riverside-Party aufgrund der aktuellen Corona-Situation abgesagt. Die Feier sollte am Samstag, 20. November, stattfinden. (dz)

DILLINGEN

Rentnerinnen und Rentner wandern gemeinsam

Der Verein der Dillinger Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (VDRH) veranstaltet einen Spaziergang. Los geht es am Freitag, 26. November, um 13.45 Uhr beim Friedhof in Donauhlheim. Anschließend besteht eine Einkehrmöglichkeit im Gartencafé bei Blumen-Spengler. Es gilt die 2G-Regel. (pm)

WITTSLINGEN

Nahwärmekonzept und Erweiterung der Kita

In Wittslingen wird bei der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 23. November, ein Nahwärmekonzept von der Firma GP Joule vorgestellt. Außerdem geht es um die Erweiterung der Kindertagesstätte „Rappelkiste“ und Baugesuche. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr und findet im Wittslinger Pfarrheim statt. Es gilt 3G. (dz)

Vom „Lausmädle“ zur höchsten Ehrung

Auszeichnung Schwester Juditha Heidel aus Glött bekommt das Bundesverdienstkreuz für ihr Engagement in Albanien. Sie liebt das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“

VON CHRISTINA BRUMMER

Glött/Velipojë Schwester Juditha Heidel ist etwas peinlich berührt von all dem Trubel, all den Nachrichten und Anrufen, die sie in diesen Tagen erreichen. „Erst als der Botschafter das alles wieder erzählt hat, ist mir das richtig bewusst geworden“, sagt Heidel. Mit „das“ meint sie ihre Berufung, die sie im Jahr 1993 nach Albanien geführt hat. In Velipojë lebt sie bis heute mit anderen Ordensschwestern, betreut zusammen mit ihrem Team eine Schule und zwei Kindergärten, die mithilfe von Spenden aufgebaut wurden.

Begonnen hat alles in Glött, Heidel arbeitet damals bei Regens Wagner, erst als Erzieherin, schließlich auch in leitender Position in der Einrichtung für behinderte Menschen. Ihren Weg in den Orden der Dillinger Franziskanerinnen beschreibt sie als geradlinig: „In meiner Kindheit waren immer Schwestern da, ich hatte eine Klostertante und einen Priesteronkel“, sagt Heidel. „Ein braves Kind war ich zwar nicht, ich war schon ein ‚Lausmädle‘, aber der liebe Gott hat mich trotzdem gepackt!“

Letztlich sind es die Worte von Papst Johannes Paul II, die Heidel nach Albanien gebracht haben. Der habe 1993 einen Aufruf in der Tagespost veröffentlicht und Priester sowie Ordensleute gebeten, nach Albanien zu gehen, um dort die Not zu lindern. „Das hat mich so getroffen“, sagt Schwester Juditha heute. Der Abschied fällt ihr und ihren Mitschwestern nicht leicht, immerhin fehlt auch damals schon der Nachwuchs. Doch schließlich macht sich Heidel mit einem Helfer-Konvoi auf in das Land, das ihr bis dahin völlig unbekannt ist. Was sie dort sieht, erschreckt sie: Menschen, die mit Nutztieren zusammen in einem Raum leben, der Mangel an allem und das Ausmaß der Kriminalität. Die Menschen hätten schlicht keine

andere Möglichkeit gehabt, berichtet Heidel.

Etwas mulmig sei ihr schon geworden, als sie mit ihren Lastwagen auf der Fähre im Hafen einliefen: „Da warteten schon einige Jugendliche, die sahen so aus, als wollten sie gleich unsere Lkw aufschlitzen.“ Schwester Juditha erzählt das mit ruhiger Stimme. Ebenso ruhig berichtet sie davon, wie die Pfarrei im Zuge der Pyramiden-Affäre Zufluchtsort wurde für Geflüchtete. 1997 verließen viele Albaner all ihr Ersparnes, weil sie ihr Geld zwielichtigen Investmentfirmen anvertraut hatten. Die können das investierte Geld und die versprochenen astronomischen Zinsen nicht auszahlen. Es kommt zu Aufständen und Chaos im ganzen Land. Heidel berichtet, dass die deutsche Botschaft sie mehrmals gebeten habe, sie solle das Land verlassen, es sei zu gefährlich. Doch Heidel bleibt – auch für die Kinder, die bei den Schwestern Unterschlupf bekommen hatten. „Die Väter der Mädchen haben uns mit Kalaschnikows bewaffnet bewacht. Das war schlimm. Alles wurde geplündert, überall lagen tote Tiere herum, alles war zertrampelt. In den Häusern war alles weg oder zerstört. Da ist manchmal nicht mal ein Löffel übrig geblieben.“

Auch, weil in Albanien damals alles am Boden lag, sei ein Neuanfang möglich gewesen. „Es ist für mich das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.“ Für viele Albaner und Albanerinnen selbst sei das heute jedoch nicht so. „Viele, die hier etwas gelernt und studiert haben, gehen nach Deutschland. Zum Beispiel wollen viele Krankenpfleger werden, weil die in Deutschland gesucht sind.“ Das schade dem Land, das die jungen Menschen braucht, um sich zu entwickeln. „Ich wollte auch gern eine Einrichtung für Behinderte aufbauen, aber es gibt schlicht niemanden, der für die Betreuung Behinderter



Vom deutschen Botschafter in Albanien, Peter Zingraf, bekam Schwester Juditha das Bundesverdienstkreuz überreicht. Foto: Schwester Joela

qualifiziert ist“, berichtet die 75-Jährige.

Wichtig ist ihr nun, dass die Auszeichnung nicht an sie alleine geht, sondern an alle Helferinnen und Helfer, die ihre Sache in Albanien immer so tatkräftig unterstützt haben. Zwei dieser Unterstützer sind Manfred

und Ursula Keiß aus Dillingen. Mit Ursula Keiß hat Heidel bei Regens Wagner zusammengearbeitet, heute sind sie befreundet. „Wir fahren jedes Jahr nach Albanien“, sagt Keiß. Sie habe die Schwester erst überzeugen müssen, die Auszeichnung anzunehmen.

Neue Regeln für Radler in Lauingen?

Verkehr Einbahnstraßen sollen nicht mehr für alle gelten, fordern die Grünen im Stadtrat. Anlass dafür sind auch die Bauarbeiten in der Johannesstraße

VON JONATHAN MAYER

Lauingen Wer regelmäßig mit dem Fahrrad unterwegs ist, kennt das Problem: Als Radfahrer sucht man sich normalerweise den kürzesten Weg. Doch was, wenn auf diesem eine Einbahnstraße liegt, auf der man entgegen der Fahrtrichtung radeln müsste? Die allermeisten werden sich daran wohl nicht stören und weiterfahren – auch wenn das nicht erlaubt ist. Die Grünen in Lauingen wollen die Regeln für Radler jetzt anpassen. Wenn es nach ihnen geht, sollen sie künftig auf Einbahnstraßen in beiden Richtungen

fahren dürfen. Den entsprechenden Antrag, der unserer Redaktion vorliegt, kündigte Fraktionsvorsitzender Rolf Brenndörfer in der jüngsten Stadtratsitzung an. „Ich wollte die Verwaltung nur mal vorwarnen,



dass bald der 13. Antrag der Fraktion der Grünen kommt“, sagte er in der Sitzung.

Zur Begründung erklärte Brenndörfer, Lauingen wolle „fahrradfreundliche Kommune“ werden. Dieses Ziel hat sich die Stadt 2020 gesteckt: Sie soll Mitglied der AGFK, also der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern, werden. In dem Zusammenhang prüft eine Kommission einen Tag lang, wie fahrradfreundlich die Stadt ist und gibt Verbesserungsvorschläge ab. Laut dem Antrag der Grünen konnte dieser Termin wegen der Pandemie bislang aber nicht stattfinden. Dennoch habe die Stadt bereits erste Schritte vollzogen: Auf der Gundelfinger Straße gibt es seit der Sanierung

breitere Radstreifen und am Bahnhof sollen neue Abstellmöglichkeiten errichtet werden.

Anlass für den Antrag der Grünen ist auch die Schaffung einiger neuer Einbahnstraßen in Lauingen. Sobald die Großbaustelle in der Johannesstraße abgeschlossen ist, werden die „Vogelstraßen“ nördlich von ihr, also Amsel-, Finken- und Lerchenweg, nur noch in einer Richtung befahrbar sein.

Wenn es nach den Grünen geht, soll das aber nicht für Fahrradfahrer gelten. Sie sollen die Einbahnstraßen in beiden Richtungen befahren können. „Um die Bürger zu motivieren, im Nahverkehr mehr aufs Rad zu setzen, hält es die Fraktion für sinnvoll, die Straßen in beiden Richtungen für den Radverkehr zu

Kurz notiert

LANDKREIS

Anton Schön besucht mehrere Volkstrauertage

Auch im Landkreis Dillingen wurde an die Opfer durch Krieg und Gewalt gedacht. Der stellvertretende Bezirks- und Kreisvorsitzende von der Bayerischen Kameraden- und Soldatenvereinigung (BKV) Anton Schön nahm am Volkstrauertag an einigen Veranstaltungen im Landkreis Dillingen teil. So besuchte er die Gedenkfeier in Gremheim – coronabedingt ohne die Kreisstandarte. Anschließend ging es weiter nach Weisingen zur Ausstellung „100 Jahre Kriegerdenkmal“ die vom örtlichen Soldaten- und Veteranenverein organisiert wurde und lobte deren Mühen und tollen Arbeit hierzu. Ihm sei es auch wichtig, der Gefallenen und vermissten Kameraden beider Weltkriege, der Opfern kriegerischer Auseinandersetzungen und der Soldaten der Bundeswehr, die bei ihren Einsätzen zur Friedenssicherung ihr Leben lassen mussten, zu gedenken. Dieses sieht er als Pflicht und eine der Hauptaufgaben der BKV an. Er nehme deshalb gerne an diesen Veranstaltungen teil, um als Mahner für den Frieden einzustehen, so in einer Pressemitteilung zum Volkstrauertag. (pm)

LANDKREIS

„Schuh des Manitu“ am Deutschen Theater abgesagt

Das Deutsche Theater musste bis einschließlich Donnerstag, 25. November, die geplanten Vorstellungen von „Der Schuh des Manitu“ absagen. Grund hierfür sind einige positiv auf Corona getestete Mitwirkende der Produktion. Daher haben sie sich aus Sicherheitsgründen zu diesem Schritt entschieden. Somit findet die für Samstag, 20. November, geplante Lesereise leider nicht statt. Die Firma Dirr-Reisen kontaktiert dazu alle angemeldete Personen. Derzeit gibt es keinen Ersatztermin und die Reisekosten werden rückerstattet. (pm)

Den Gesangsverein Steinheim gibt es seit 100 Jahren

Versammlung Auch dort wird Nachwuchs gesucht – und eine Position im Vorstand ist auch noch unbesetzt

Steinheim Chorleiter Herbert Graf ging bei der Jahreshauptversammlung des Gesangsvereins Steinheim auf die Planungen zur Feier des 100-jährigen Vereinsbestehens ein, die aufgrund der Pandemie abgesagt werden musste. Inzwischen finden wieder Proben statt, es fehlen aber aktive Sängerinnen und Sänger. „Wir werden dennoch versuchen, den Gesangsverein Steinheim weiterhin zu erhalten“, versprach Graf. Der Vorsitzende des Chorverbandes Kreis Dillingen Franz Lingel ging ebenfalls auf die Auswirkungen der Pandemie ein und gratulierte mit einer Spende in Notenform zum Vereinsjubiläum. Dem schloss sich Oberbürgermeister Frank Kunz an:

„Auch die Stadt Dillingen gratuliert dem Gesangsverein Steinheim zu seinem 100-jährigen Bestehen und unterstützt diesen mit einer Spende.“ Nach den Grußworten wurden zunächst die Ehrungen für 2020 nachgeholt. Für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden Irene Bork, Sandra Winkler, Gertrude Rieß-Röttig, Ludmila Schreiber, Walter Sporer und Josef Vogt. Auf 40 Jahre Mitgliedschaft blickten Josef Baudenbacher, Anton Knaus, Georg Neureither, Ludwig Stadler und Anna Miller zurück. Ilse Brenner, Irmgard Mayerle und Jakob Schlenhardt sind seit 50 Jahren Mitglied, Annemarie Knaus und Maria Rieß sogar seit 60 Jahren.

Die Ehrungen für 2021 wurden ebenfalls durchgeführt: Renate Veh (25 Jahre), Josef Burggraf, Lorenz Engelmayer, Centa Kapp, Gertrud Knaus, Josef Knaus und Ulrich Mayr (jeweils 40 Jahre) sowie Walter Klinger und Dora Singer (beide 60 Jahre) wurden ausgezeichnet.

Die Neuwahlen brachten folgende Ergebnisse: Erster Vorsitzender Franz Graf, Zweiter Vorsitzender Werner Högel, Schriftführer Martin Mayerle, Beisitzerinnen Martina Guffler, Klara Mayr, Marianne Ortler und Ludmila Schreiber. Das Amt des Schatzmeisters konnte nicht besetzt werden. Es wird von Josef Wiesmüller kommissarisch weitergeführt. (pm)



Ehrungen und Neuwahlen gab es bei der Versammlung des Gesangsvereins Steinheim. Auf dem Foto von links: Ulrich Mayr, Herbert Graf, Franz Graf, Frank Kunz, Werner Högel, Franz Lingel, Renate Veh, Jochen Hihler und Hermann Balletshofer. Foto: GV